© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Histeriden aus Tripolitanien und Tunesien.

Von

J. Schmidt in Schmerzke bei Brandenburg a. H.

Herr Premierlieutenant M. Quedenfeldt, welcher in diesem Sommer mit einer reichen Ausbeute an Koleopteren von einer längeren Reise nach Tripolis und Tunis zurückkehrte, hatte die Freundlichkeit, mir die von ihm gesammelten Histeriden zur Untersuchung zu übergeben. Es fand sich unter dem mitgebrachten Material zwar nichts Neues, wohl aber neben den gewöhnlichen Arten der Mittelmeerfauna manche seltene und interessant variirende Spezies, wobei namentlich von Werth ist, dass die Arten meist in grösserer Stückzahl vorliegen.

Eine Gesammtaufzählung der aufgefundenen Species dürfte auch aus dem Grunde nicht ohne Interesse sein, weil die Mehrzahl derselben aus dem Wilajet Tripolis stammt, welches neben der Cyrenaika zu den in naturwissenschaftlicher Beziehung am wenigsten durchforschten Theilen der afrikanischen Mittelmeerländer gehört.

Von Anfang Februar bis Mitte April wurde in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt Tripolis gesammelt; als besonders ergiebige Fundplätze werden hier die Distrikte von Ain Sarah, Kédua und Medjinîn genannt. Herr M. Quedenfeldt hatte auch Gelegenheit, seinen Dolmetscher, einen marokkanischen Berber, welcher viel Interesse und Geschick beim Insektenfange zeigte, auf vierzehn Tage nach dem Djebel Rhêriân (Gebirge zwei Tagereisen südlich von Tripolis) zu senden, wohin dem Reisenden selbst zu gehen vom Gouverneur die Erlaubniss verweigert wurde.

In der zweiten Hälfte des April bis in den Mai hinein unternahm Herr Quedenfeldt eine 22tägige Explorationstour die Küste entlang nach Osten durch das niedere Kalksteingebirge von Misselâta nach Chomss, von hier über Slîten nach Missrâta im Nordwesten der Grossen Syrte.

Auf der in den letzten Tagen des Mai von Tripolis angetretenen Rückreise sammelte der Reisende an verschiedenen Punkten der Regentschaft Tunis, bei Gâbes, Monastir, Keruan, Djebel Sârhuân und bei Tunis selbst, von wo Lieutenant Quedenfeldt Ende Juni die Heimreise über Sardinien und Livorno antrat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. *Hister major* L. Ueberall, aber spärlich.
2. *Hister Touthmosis* Mars. Tripolis, Kédua, Djebel Rhêriân, Medjinîn. Diese interessante Art scheint den im westlicheren Theil Nordafrika's nicht seltenen *H. Lethierryi* Mrs., welchem sie ausserordentlich nahe steht, im Osten, von Tripolis (auch schon Südost-Algier) bis Aegypten zu vertreten. Der äussere Lateralstreif des Halsschildes ist bei beiden Arten wenig konstant. Er ist bei *Touthmosis* keineswegs immer unterbrochen (was de Marseul als Unterschied von *Lethierryi* hervorhebt), sondern variirt, wie bei jenem, zwischen einem kurzen Haken in den Vorderecken und einem fast die Basis erreichenden, zuweilen an ein oder mehreren Stellen unterbrochenem Streif. Der erste Dorsalstreif ist meist ganz, öfters aber auch, wie in der Beschreibung des typischen Exemplars angegeben, in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen. Die rothe Färbung nimmt manchmal fast die ganzen Flügeldecken ein, während sie in andern Fällen bis auf einen kleinen Fleck an der Spitze verschwindet.
3. *Hister ignobilis* Mrs. Monastir.
4. *Hister uncostriatus* Mrs. Monastir, Tunis. Eine im Mittelmeergebiet keineswegs seltene, oft aber wohl mit der vorigen verwechselte Art.
5. *Hister bimaculatus* L. Tripolis, Chomss. Häufiger als die Stammform die schwarze Varietät (*morio* m.), welche im nördlichen Europa gänzlich zu fehlen scheint.
6. *Hister duodecimstriatus* Schrank. Monastir, Djebel Sârhuân.
7. *Saprinus cruciatus* F. Kédua.
8. *Saprinus Osiris* Mars. Kédua, Medjinîn, Chomss. Ich habe mich (Horae Soc. Ent. Ross. Tom. XXIV) bereits darüber ausgesprochen, warum diese, von Bedel (Ann. Fr. 1884, p. 222) mit *ornatus* Er. vereinigte Species doch vielleicht als eine von diesem verschiedene Art anzusehen ist.

   Lebt nur an grösseren Thierkadavern, nicht an Exkrementen.
9. *Saprinus semipunctatus* F. Ueberall.
10. *Saprinus pharao* Mars. Kédua.
11. *Saprinus niger* Motsch. Kédua, Tripolis. Die Prosternalstreifen sind bei dieser Species bald parallel, bald ziemlich divergent und vorn im Bogen vereinigt.
12. *Saprinus detersus* Ill. Kédua.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13. *Saprinus Beduinus* Mrs. Tripolis.
14. *Saprinus furvus* Er. Rhêriân, Ain Sarah, Kédua.
15. *Saprinus nitidulus* F. Monastir.
16. *Saprinus subnitidus* Mrs. Monastir.
17. *Saprinus speculifer* Latr. Ueberall in Tripolitanien.
18. *Saprinus figuratus* Mars. Tripolis. Wenige Stücke, bei welchen die Scheibe des Halsschildes gleichmässig eben, kaum noch in die gewöhnlichen drei Flecke getheilt ist.
19. *Saprinus Moyses* Mars. Tripolis, Monastir.
20. *Saprinus chalcites* Ill. Von Tunis und Tripolis.
21. *Saprinus ruber* Mars. Tripolis. Auch bei dieser Species variirt die Farbe von fast rothen bis nahezu schwarzen Flügeldecken.
22. *Saprinus Tunisius* Mars. Monastir, Medjinîn, Djebel Rhêriân. Der Stirnkiel ist häufig unterbrochen oder obsolet, die Punktirung der Flügeldecken in ihrer Ausdehnung sehr veränderlich und die Dorsalstreifen bald kürzer, bald länger.
23. *Saprinus metallescens* Er. Ain Sarah, Tripolis.
24. *Saprinus praecox* Er. Tripolis.
25. *Saprinus puncticollis* Küst. (*Sicanus* Mrs.) var. *cribellatocollis* Duv. Kédua. Die wenigen mitgebrachten Exemplare zeigen in auffallender Abweichung von der sonst dunkelgrün metallischen Färbung einen hell bräunlichen Erzglanz. Die von mir in den Bestimmungstab. d. europ. Hist. (Berl. Ent. Zeitschr. 1885, p. 312, Anm.) auf Grund der Beschreibung ausgesprochene Vermuthung, dass *Sicanus* Mrs. mit *puncticollis* Küst. identisch sei, hat ein von Herrn Dr. Flach mir freundlichst mitgetheiltes typisches Exemplar der Küster'schen Art bestätigt.
26. *Saprinus conjungens* Payk. Djebel Rhêriân, Monastir. Die Exemplare sind viel schmaler als unsre hiesigen, auch fehlt der einspringende Winkel des Stirnkiels meist ganz, und der dreieckige Eindruck der Stirn ist oft nur in Gestalt von zwei Grübchen am Vorderrande deutlich. Ich erhielt ähnliche Stücke, die man auf den ersten Blick als sehr verschieden von *conjungens* ansehen möchte, aus Algier, da ich indessen sowohl aus Algier wie auch von Sicilien Exemplare gesehen habe, welche den Uebergang zur normalen Gestalt vermitteln, glaube ich, dass wir es hier nur mit einer dem Süden eigenthümlichen, schlankeren Form der Art zu thun haben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

27. *Saprinus grossipes* Mrs. Monastir. Der vierte Zwischenraum auf den Flügeldecken ist, abweichend von der typischen Form, bis zur Basis punktirt.

28. *Saprinus apricarius* Er. In allen möglichen Punktirungsvarietäten. Allerwärts in dem bereisten Gebiet.

29. *Saprinus dimidiatus* Ill. Djebel Rhêrian, Monastir, Djebel Sarhuân.

30. *Xenonychus tridens* Duv. Chomss. Herr Lieut. Quedenfeldt fand diese Art hier, wie auch früher in Marokko (Mogador), in den Stranddünen, etwa 1/2—1 Fuss tief, da wo der Sand nicht mehr von der Sonne erhitzt ist, sondern schon anfängt, etwas feucht und kühl zu sein, oft an den Wurzeln von Dünengräsern; auch Wollaston, welcher die Art unter dem Namen *X. fossor* von den Canarischen Inseln beschrieb, erwähnt, dass sie an den Wurzeln von Strandpflanzen, z. B. Zygophyllum Fontanesi Webb., vorkomme.

31. *Onthophilus exaratus* Ill. Tunis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Schmidt J.

Artikel/Article: Histeriden aus Tripolitanien und Tunesien. 285-288